

**Zeitschrift:** Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art  
**Herausgeber:** Visarte Schweiz  
**Band:** - (1908)  
**Heft:** 81

**Anhang:** Supplément au Nr. 81 de "L'Art Suisse" = Beilage zu Nr. 81 der "Schweizer-Kunst"  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

BERN, Datum des Poststempels.

## Tit.

Seit einigen Jahren besteht in den deutschen Landen am Rhein unter dem Protektorat eines fürstlichen Förderers der Kunst, des Grossherzogs Ernst Ludwig von Hessen, ein Verband, der etwa 3000 Kunstfreunde in Baden, Württemberg, Elsass-Lothringen, Hessen und in den Rheinlanden umfasst, und dessen Leitung die bekanntesten Künstler dieser Gebiete angehören, wie Hans Thoma, Trübner, Schönleber, Haug, Steinhausen, Dill u. a. Auf dem Boden der alten, reichen, eigenartigen Kultur stehend, die um alle die Länder am Rhein ein gemeinsames Band schlingt, strebt dieser *Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein* die Förderung und Pflege der Kunst, einer in der Eigenart des Bodens wurzelnden Kunst an.

Die Mittel, die dieser Aufgabe dienen, sind mannigfache. Der Verband veranstaltet Ausstellungen, grosse, von beträchtlicher Dauer, wie z. B. die von 1906 in Köln, auf welcher fast für eine viertel Million Mark Kunstwerke verkauft wurden, oder diejenige der Schweizer-Künstler von 1908 in Frankfurt a. M. und auch kleinere, die als Wanderausstellungen die Städte des Verbandes besuchen. Er gibt als Verbandsorgan die ausgezeichnete, reich illustrierte Monatsschrift, die „Rheinlande“ heraus und veranstaltet alljährlich Verlosungen wertvoller Kunstwerke und gewährt ferner seinen Mitgliedern eine künstlerisch und reich ausgestattete Jahresgabe (Bild, Buch oder Mappe). Andererseits macht er sich zur Aufgabe, charaktervollen Begabungen beizustehen, solange sie noch gegen den Geschmack des Publikums zu kämpfen haben, in der Erwägung, dass, wie sich bei einem Böcklin und bei andern, später dominierenden Künstlern erwiesen hat, die am stärksten bekämpften Künstler oft für die Kunst am wertvollsten sind. Solchen Künstlern gewährt der Verband Ehrengelder oder unterstützt sie durch Ankäufe.

Aus den Kreisen der Schweizer-Künstler wurde nun wiederholt und lebhaft der Wunsch geäussert, dieser weitherzigen, an keine politischen Grenzen gebundenen Institution beizutreten und zwar umsomehr, als der Schriftführer des Verbandes, Herr Wilhelm Schäfer, welcher unsere Stadt in den letzten Tagen mit seinem Besuche und seinen Vorträgen beehrte, seit Jahren als ein begeisterter und energischer Vorkämpfer der schweizerischen und im besonderen auch der bernischen Kunst in Deutschland ist. Wir erinnern daran, dass unsere Künstler als Ehrengäste der grossen Kölnerausstellung in Deutschland besonders hervorgehoben wurden, und dass dieses Jahr in Frankfurt die vom Verband veranstaltete Ausstellung von Schweizer-Künstlern dazu beitrug, sie in Deutschland erst eigentlich populär zu machen.

Dieser Anschluss ist nun bereits erfolgt. Seit ungefähr Jahresfrist besteht eine schweizerische Sektion des rheinischen Kunstverbandes. Wie segensreich diese Institution

auf unsere Kunst einwirkt, haben wir bereits angedeutet. Es bleibt uns nur übrig, beizufügen, dass auch schon für das kommende Jahr namhafte Unterstützungen schweizerischer Künstler, darunter auch von Bernern, beschlossen wurden.

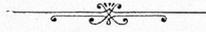
Der Vorteil, den der Anschluss an den grossen und mächtigen Verband den schweizerischen Künstlern bringt, denen es bisher sehr schwer wurde, ins Ausland zu dringen, liegt auf der Hand. Aber auch den Kunstfreunden in der Schweiz bietet er nicht wenig: Sie gewinnen Anteil an dieser Förderung unserer einheimischen Künstler, Anteil an der Bereicherung, die durch den Einzug der Wanderausstellungen des Verbandes in unsere Städte unsere Darbietungen erfahren, Anteil vor allem aber an den Anregungen, die in seinem künstlerischen und geselligen Leben der Verband spendet. Mit dem Jahresbeitrag von 15 Mark, für die Schweiz 20 Franken, ist das Abonnement der „Rheinlande“, in der Berechtigung zur Teilnahme an den Verlosungen und zum Bezug der Jahresabgabe ohne weitere Nachzahlung bestritten.

So treten denn die unterzeichneten Künstler und Kunstfreunde mit diesem Aufruf vor die Künstler und Kunstfreunde des Bernerlandes, mit der Bitte, diese in höchstem Masse kunstfördernde Institution durch ihren Beitritt zu unterstützen. Wir erlauben uns daher, auch Sie einzuladen, Ihren Beitritt zu der *Schweizerischen Gruppe* des „Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein“ durch Unterschrift der beifolgenden Erklärung zu bezeugen.

In dieser angenehmen Erwartung zeichnen mit vollkommener Hochachtung

**Max Buri**, Maler, Brienz; **Ferdinand Hodler**, Maler, Genf;  
**Rudolf Münger**, Maler, Bern; **A. Benteli**, Buchdrucker,  
Bümpliz; Dr. **M. Bühler**, Redakteur des „Bund“, Bern;  
**Karl Indermühle**, Architekt, Bern; **Edouard Boss**, Maler,  
Bern; **C. A. Loosli**, Redakteur der „Schweizer-Kunst“,  
Bümpliz; Prof. Dr. **A. Weese**, Bern

# Beitritts-Erklärung



Unterzeichneter erklärt hiemit seinen Beitritt zur  
**Schweizerischen Gruppe**  
des  
**Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein.**

.....  
Ort:

Datum:

.....

Diesen Schein mit Unterschrift beliebe man an Herrn *C. A. Loosli*, Redakteur der „Schweizer-Kunst“, in Bümpliz (bei Bern) einzusenden.